

Obacht! Elektroautos müssen repariert werden

Die Antriebswende, wie das jetzt so schön heißt, ist ja bereits in unseren Betrieben angekommen.

Der europaweite Verkauf von batterieelektrischen Autos und Plug-in-Hybride ist europaweit auf mehr als 600.000 Einheiten gestiegen. Das sind bereits heute mehr als 45 Prozent im Vergleich zum Jahr 2019.

Unsere Betriebe müssen sich also unbedingt auf Fahrzeuge mit alternativen Antrieben einstellen.

Zunächst aber gilt: auch Elektroautos haben Bremsen, Beleuchtung, Reifen, Kühlsystem und vor allem Karosserie und Lackierung. Bei der Reparatur sind je nach Hersteller unterschiedliche Temperaturgrenzen bei der Lacktrocknung zu beachten.

Perfekte Reparaturen also auch bei niedrigen Temperaturen. Und strenge Bedingungen müssen bei der Instandsetzung von Elektro- und Hybridfahrzeugen erfüllt werden:

Schon bei der Lackvorbereitung sind spezielle Regeln zu beachten. Vor Beginn der Bearbeitung muss die Hochvoltanlage spannungsfrei geschaltet sein und dies darf nur durch fachkundiges Personal erfolgen.

Vor allem aber reagieren die Akus empfindlich auf extreme Temperaturen. Hitze führt bei der weit verbreiteten Lithium-Ionen-Technologie zu einer vorzeitigen Alterung der Traktionsbatterie. Bei forcierter Lacktrocknung

können aber schnell batterieelektrische Temperaturen von 60 oder mehr Grad erreicht werden.

Je nach Fahrzeughersteller sind daher unterschiedliche Höchstwerte für die Kabinentemperatur, die Trocknungszeit sowie weitere Sicherheitshinweise zu beachten.

Sicherheitsvorschriften besagen auch, dass an Fahrzeugen mit Elektroantrieb nur Mitarbeiter arbeiten dürfen, die eine entsprechende Qualifikation besitzen und sei es nur der Wechsel von Sommer- auf Winterreifen.

Diese Vorschriften betreffen auch Hybridfahrzeuge.

Allerdings ist auch in unseren Betrieben davon auszugehen, dass ihre Mitarbeiter länger schon geschult sind mit Elektrokenntnissen der Stufe 15 und somit Arbeiten an nicht spannungsführenden Teilen ausführen dürfen.

Wenn dagegen Arbeiten an der Hochvolt-Technik nötig sind, müssen Mitarbeiter gemäß der Stufe 25 qualifiziert sein.

Gute und erstklassige Ergebnisse stellen die neuen Lacksysteme sicher. Sie bringen auch bei niedrigen Trockentemperaturen einwandfreie Ergebnisse.

Diese Systeme ermöglichen eine energiesparende Trocknung in ca. 60 Minuten bei 20 Grad oder sogar in 15 Minuten bei 40 Grad Celsius.

Natürlich sind diese Werte und Angaben unabhängig von den Lackmarken

und Herstellern und geben lediglich den Durchschnitt der Angaben wieder.

Als Fazit bleibt festzustellen, dass unsere Fachbetriebe um die Qualifikation ihrer Mitarbeiter nicht mehr herumkommen werden

Sei es mit einer Schulung der Stufe 15 oder der Qualifikation der Stufe 25.

Hier helfen die Verbände und die Bildungszentren des Handwerks weiter!

Herzlich, Ihr



Wolfgang Auer, Chefredakteur